

Donnerstag

den 15. Jänner

1835.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.  
Z. 12. (3) Nr. 9241.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Cospar Pauschin, Bevollmächtigten des Simon und der Ursula Kapreth, als erklärten Erben, zur Erforschung der Schuldenlast nach dem am 23. October 1834 zu St. Peter bei Weinhof in Unterkrain, verstorbenen Priester, Anton Kapreth, die Tagsatzung auf den 26. Jänner 1835, Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle Jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu stellen vermeinen, solchen so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuschreiben haben werden.

Laibach den 23. December 1834.

Z. 17. (3) Nr. 9182.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen der k. k. Kammerprocuratur in Vertretung der Armen von Laak, als zu 1/3 erklärten Erben, zur Erforschung der Schuldenlast nach dem am 14. September l. J. zu Laak verstorbenen Weltpriester, Anton v. Jenkensheim, die Tagsatzung auf den 26. Jänner 1835, Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle Jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu stellen vermeinen, solchen so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuschreiben haben werden.

Laibach den 23. December 1834.

Z. 3. (3) Nr. 8966.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird dem unwissend wo befindlichen Mathias Castagna, und seinen allfälligen gleichfalls unbekanntem Erben, mittelst gegenwärtigen Edicts erinnert: Es habe wider ihn bei diesem Gerichte Anton Egger, Eigenthümer des Hauses Nr. 38, in der Gradisca-Vorstadt, die Klage auf Verjähr- und Erlöschenklärung des auf seinem Hause sammt An-

und Zugehör seit 20. Juli 1797, pränotirten Urtheils, ddo. 13. Mai 1796 pr. 87 fl. 6 kr. nebst Gerichtskosten pr. 6 fl. 47 kr. eingebracht, und um Anordnung einer Tagsatzung gebeten, welche auf den 23. März 1835, um 9 Uhr Vormittags vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden ist.

Da der Aufenthaltort des Beklagten, Mathias Castagna, und seiner allfälligen Erben diesem Gerichte unbekannt, und weil sie vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Verteidigung und auf ihre Gefahr und Unkosten den hierortigen Hof- und Gerichtsadvocaten Dr. Oblak, als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichts-Ordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Mathias Castagna und seine allfälligen Erben werden dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inwischen dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, insbesondere, da sie sich die aus dieser Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Laibach am 13. December 1834.

## Vermischte Verlautbarungen.

Z. 6. (3) Nr. 3906.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee, wird dem Lucas Reischel, respective dessen unbekanntem Erben durch gegenwärtiges Edict bekannt gemacht: Es habe wider sie Joseph Schopp von Gehal, Nr. 1, bei diesem Gerichte eine Klage wegen Böschung der auf der Realität, Haus Nr. 1, zu Gehal, intabulirte Forderung pr. 472 fl. 20 kr. angebracht, und um richterliche Hülfe gebeten, worüber eine Tagsatzung auf den 5. Februar l. J., Vormittags um 9 Uhr angeordnet worden ist. Das Gericht, dem der Ort ihres Aufenthaltes unbekannt ist, und da sie vielleicht aus den k. k. Erbländern abwesend seyn könnten, hat auf ihre Gefahr und Unkosten den hierortigen Herrn Urban Perko, zu ihrem Curator aufgestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der für die k. k. Erblanden bestimmten Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Dieselben werden daher dessen durch die öffentliche Ausschrist zu dem Ende erinnert, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder dem bestimmten Vertreter seine Rechtsbehelfe an Handen zu lassen, oder aber auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt in alle die rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, die sie zu ihrer Verteidigung diensam finden würden, widrigenfalls sie sich sonst die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben würden.

Bezirksgericht Gottschoe am 2. December 1834.

zu diesem Ende sind drei Versteigerungstermine, und zwar: der erste auf den 4. Februar, der zweite auf den 4. März und der dritte auf den 4. April 1835, jedesmal zu den gewöhnlichen vormittägigen und nöthigenfalls auch nachmittägigen Amtsstunden, in Loco der verpändeten Realität mit dem Beisage bestimmt worden, daß, falls gedachte Realität weder bei der ersten noch zweiten Feilbietungs-Lagsagung um oder über den Schätzungswert an Mann gebracht werden könnte, bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Bezirksgericht Schneeberg den 21. October 1834.

B. 10. (3) ad J. Nr. 1722.

**E d i c t.**

Vom Bezirksgerichte der Herrschaft Schneeberg wird kund gemacht: Man habe auf Ansuchen des Michael Juantschitsch von Laas, Curators des Anton Mulo'schen Verlasses, die Feilbietung der, zu diesem Verlasse gehörigen, zu Pudop gelegenen, der Filialkirche St. Jacobi zu Pudop dienstbaren Einviertelhube bewilligt, und zur Vornahme die einzige Feilbietungs-Lagsagung auf den 7. Februar 1835, Vormittags um 9 Uhr, in Loco der Realität mit dem Beisage bestimmt, daß die gedachte Realität nur um oder über den inventarischen Schätzungswert pr. 225 fl. hintangegeben werden wird. Wozu die Kauflustigen mit dem Beisage eingeladen werden, daß die Vicitationsbedingungen und der Grundbuchsextract in den gewöhnlichen Amtsstunden hieramts eingesehen werden können.

Bezirksgericht Schneeberg am 17. December 1834.

B. 7. (3) Nr. 1750.

**E d i c t.**

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschoe wird dem Mathias Schwastnig von Unterblaschowitz durch gegenwärtiges Edict bekannt gemacht: Es habe wider ihn die Joseph Mulo'sche Großhandlung von Triest, in Cession des Andreas Grill, durch Franz Macher von Kerndorf, bei diesem Gerichte eine Klage, wegen schuldigen 43 fl. 5 kr. c. s. c. angebracht, und um richterliche Hülfe gebeten, worüber eine Lagsagung auf den 18. März 1835, Vormittags um 9 Uhr angeordnet worden ist. Das Gericht, dem der Ort seines Aufenthaltes unbekannt ist, und da er vielleicht aus den k. k. Erbländern abwesend sein könnte, hat auf seine Gefahr und Unkosten den hierortigen Herrn Urban Perko von Gottschoe, zu seinen Curator aufgestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der für die k. k. Erbländen bestimmten Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird. Derselbe wird daher dessen durch die öffentliche Ausschrist zu dem Ende erinnert, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder dem bestimmten Vertreter seine Rechtsbehelfe an Handen zu lassen, oder aber auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt in alle die rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen möge, die er zu seiner Verteidigung diensam finden würde, widrigenfalls er sich sonst die aus seiner Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Bezirksgericht Gottschoe am 2. Juli 1834.

B. 5. (3) Nr. 759.

**E d i c t.**

Es ist mit Bescheid vom heutigen Tage in den executiven Verkauf der Schuldpost pr. 300 fl. sammt Zinsen, aus dem aus der Hube des Anton Zwetlo zu Fauchen, unter die Herrschaft Kreuz, sub Rect. Nr. 455 dienstbar, intabuliert hastenden Schuldbriefe, ddo. 23. November 1819, des Franz Verhounig, wegen vom Leptern an Lorenz Pentzweg von Doustku schuldigen 2700 fl. gewilligt, und es sind dazu die Lagsagungen auf den 31. Jänner, 28. Februar und 31. März 1835, früh 9 Uhr, mit dem Beisage bestimmt worden, daß solcher Schuldbrief bei der letzten Lagsagung selbst unter dem Schätzungswert respective Nennwerthe hintangegeben wird. Hiezu werden nun die Kauflustigen eingeladen.

Bezirksgericht Kreutberg am 26. October 1834.

B. 11. (3) ad J. Nr. 1462.

**E d i c t.**

Das Bezirksgericht der Herrschaft Schneeberg macht kund: Es sei in der Executionsache des Georg Juang von Lachou, wider Anton Sakraischeg von heil. Geist, puncto schuldiger 520 fl. c. s. c. in die angesuchte executive Feilbietung der, dem Executen gehörigen, zu heil. Geist gelegenen, der löbl. Herrschaft Radlischeg, sub Rect. Nr. 403 dienstbaren, gerichtlich auf 706 fl. geschätzten 1/4 Hube sammt An- und Zugehör gewilligt, und

B. 24. (3) Verkauf einer realen Orgelbauers-Gerechtfame.

In der k. k. Kreisstadt Eilli in Untersteiern, ist die daselbst bestehende einzige reale Orgelbauers-Gerechtfame, mit den hiezu gehörigen Werkzeugen gegen möglichst billige Bedingungen täglich zu verkaufen.

Kauflustige erhalten bei dem Hrn. Franz Anton Soehegg, in der Herrngasse, Haus-Nr. 21 hier, nähere Auskunft, an welchen sich entweder schriftlich oder mündlich verwehret werden könne.

Kreisstadt Eilli am 7. Jänner 1835.

3. 1644. (3)

### Beachtungswerthe Anzeige.

In der  
Buchhandlung von Gottlieb Haase Söh-  
ne in Prag erscheint, und ist durch die Buch-  
handlungen von Ignaz Alois Edlen v.  
Kleinmayr und L. Paternolli in  
Laibach zu haben:

Das wohlfeilste

## Panorama des Uni- versums,

zur

erweiternden Belehrung für Jeder-  
mann und alle Länder,

unter

Mitwirkung mehrerer Gelehrten, redigirt vom  
Professor W. U. Serle.

Wesentlich ein Bogen im großen Quartsformat auf feinem Ver-  
kupapier sauber gedruckt, mit wenigstens vier  
Holzschnitten.

Pränumerations-Preis für einen halben Jahr-  
gang mit 125 Abbildungen fl. 1. 12 kr.

C. M.

Das schönste Lob, welches sich diese Zeit-  
schrift in ihrer kurzen Dauer erworben hat, ist  
wohl die allgemeine und lebhafteste Theilnahme der  
Lesewelt, welche die Zahl der Exemplare bis auf  
25,000

gesteigert hat, so daß von den ersten nicht  
stereotypirten Blättern bereits die 5te Ausla-  
ge veranstaltet werden mußte.

In erfreulichem Zusammenwirken gehen  
Verlags- und Redaction Hand in Hand  
ihrem gemeinschaftlichen Zwecke entgegen. Wäh-  
rend jene besorgt ist, durch schönen Druck und  
Papier, wie durch die vorzüglichsten Holz-  
schnitte deutscher, französischer und englischer  
Meister in dieser Kunst, dem Werke die glän-  
zendste äußere Ausstattung zu geben, ist es  
das Hauptaugenmerk dieser, in strenger Aus-  
wahl nur Lesenswerthes, Nützliches und Un-  
angenehmes in reicher Mannigfaltigkeit darzu-  
bieten, und ihr besonderes Streben ist, nebst  
der größten Vollständigkeit, Präcision und  
Kürze, auch die höchste Klarheit und Deut-  
lichkeit mit einem gefälligen und anständigen  
Vortrag zu verbinden, der bei voller Popula-  
rität und Faßlichkeit eines Volksbuches, doch  
auch den höheren Forderungen der gebildeten  
Leser zu entsprechen vermag, und insbeson-  
dere bei jedem behandelten Gegenstande alle  
Berührungspuncte zusammenfaßt, welche mit

dem verschiedenen Geschmack und Bedürfnis  
aller Leseclassen an demselben vorhanden sind.  
Ein eigener Vorzug dieser Zeitschrift vor den  
meisten ähnlichen Unternehmungen besteht dar-  
in, daß sie, welche am meisten Original-Holz-  
sich liefert, und sich nicht nur mit dem Ab-  
drucken englischer Abgüsse begnügt, auch die  
größte Auswahl der Gegenstände hat, und  
am meisten Gegenstände aus dem Vaterlande  
und den benachbarten deutschen Staaten zu  
liefern im Stande ist. Das schönste Gelingen,  
welches nicht allein vom Publicum, sondern  
auch von den kritischen Instituten anerkannt  
wurde, belohnt jedoch auch die Verlags- und  
Redaction.

Jeder Band dieses Panorama wird  
unfreitig als ein gar nütliches Handbuch  
betrachtet werden können, das der größten  
Hauptstadt so nützlich, angenehm, ja so un-  
entbehrlich, als dem letzten Dörfchen ist, ein  
Lesebuch, welches entweder der Hausvater  
seinen Kindern im traulichen Abendkreise vor-  
liest, oder er beschäftigt sich damit allein in den  
Stunden der Muße, frischt die Gegenstände  
aus den Gebieten der Geschichte und Biogra-  
phie, der Länder- und Naturhistorie, die ihm  
schon früher bekannt, in seinem Gedächtnisse  
wieder auf, und erfreut sich an dem Neuen,  
welchem er hier begegnet, prüft mit practischem  
Sinne die neuen Erfindungen oder technischen  
und ökonomischen Bemerkungen und Vorschlä-  
ge, macht die thätige und umsichtige Haus-  
frau auf jene Gegenstände aufmerksam, die  
in ihren Bereich gehören, und übergibt end-  
lich die Blätter seinen größern Kindern zur  
Belehrung und Unterhaltung, von welchen das  
Ganze sauber gebunden und wohl erhalten auf  
die nachwachsenden Kleinen übergeht, die um  
so sorgfamer sich der Kunst zu lesen bestreuen,  
um je früher je lieber die Erklärungen der  
Bilder kennen zu lernen, mit deren Anblick  
bisher die Mutter oder die ältern Geschwister  
ihre Unruhe zu beschwichtigen suchten.

Uebrigens hat es sich die Redaction zum  
festen Gesetze gemacht, von nun an in jedem  
Monate die Beschreibung und von Meister-  
hand ausgeführte Abbildung einer der wichtig-  
sten Städte des österreichischen Kaiserstaates  
oder einer der Residenzen Europa's zu liefern.

Exemplare des ersten halben Jahrgangs  
Nro. 1 bis 26 sind wieder um den Preis von  
fl. 1. 12 kr. zu haben.

Mit Nro. 52 wird ein geschmackvoller  
Umschlag und ein Inhalts-Verzeichniß aus-  
gegeben.

# Samstag

den 21. Februar d. J.,

werden gewonnen

fl. 620,000 W. W.

bei der schönen und beliebten Lotterie des

**Wiener Hauses Nr. 70,**

sammt Garten und Zugehör, in der Vorstadt Gumpendorf,

wofür dem Gewinner

24,000 Stück z. z. vollwicht. Ducaten oder Gulden 270,000 W. W.

Ablösung angeboten wird.

Das erste gezogene Los erhält nebst dem gezogenen Treffer eine Prämie von Gulden 30,000 W. W.

und jedes gewöhnliche Los kann sechs Mal, jedes Freilos aber acht Mal gewinnen.

Die Gewinnste sind in Beträgen von fl. 270,000, 30,000, 15,000, 11,250, 10,000, 5,000, 2,250, 1,687 1/2, 1,125, 1,000, 562 1/2, 300, 200, 100 u. s. w. vertheilt. Die Freilose dieser Auspielung zeichnen sich vor andern dadurch aus, daß solche nur mit barem Gelde und nicht mit Losgewinnsten be-  
theilt sind, und daß sie die höchsten sicheren Gewinnste darbieten, da mit einer glei-  
chen und einer ungleichen Nummer allerwenigstens 1 Ducaten und 7 1/2 fl. W. W.  
gewonnen werden muß, außerdem sind ihnen noch besondere Prämien von 1000,  
200, 150, 100, 50, 10, 5 bis mindestens 2 Ducaten im Gelde gewidmet,  
und endlich spielen solche in der Haupt-Ziehung auf alle Treffer mit.

Die zwei Ziehungen dieser Auspielung bilden 2 sehr bedeutende Lotterien  
für sich, da in der Hauptziehung fl. 393,500 W. W. und in der  
Freilosziehung „ 226,500 „ „

Zusammen, fl. 620,000 W. W.,

alles im baren Gelde gewonnen wird, welche Vorzüge und Solidität halber dieses  
Spiel die Aufmerksamkeit des verehrten Publicums vorzugsweise im höchsten Grade  
verdient.

**Das Los kostet 5 fl. C. M.,**

und jene Herren Verschleißer, welche noch Freilose besitzen, werden bei Abnahme von 5 Losen ein  
sicher gewinnendes Freilos gratis erhalten.

Wien am 8. Jänner 1835.

**D. Zinner et Comp.,**  
k. k. priv. Großhändler.

Losse dieser Lotterie sind bei Ferd. J. Schmidt, am Congressplatz, im  
Verschleißgewölbe zum Mohren, zu haben.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Meteorologische Beobachtungen zu Laibach.												Wasserstand am Pegel nächst der Einmündung des Laibacher Flusses in den Gruber'schen Canal.									
Monat	Tag	Barometer						Thermometer						Witterung							
		Früh		Mittag		Abends		Früh		Mittag		Abends		Früh bis 9 Uhr	Mittags bis 3 Uhr	Abends bis 9 Uhr	+	o'	o''	o'''	
		3.	l.	3.	l.	3.	l.	z.	W.	z.	W.	z.	W.								
Jän.	7.	27	11,8	27	11,0	27	9,7	9	—	6	—	5	—	heiter	f. heiter	f. heiter	—	3	4	6	
	8.	27	8,9	27	8,1	27	7,2	10	—	6	—	0	—	heiter	heiter	schön	—	3	4	10	
	9.	27	7,2	27	7,2	27	6,2	4	—	2	—	3	—	heiter	schön	wolk.	—	3	5	4	
	10.	27	5,5	27	4,9	27	5,0	0	—	4	—	5	—	trüb	trüb	trüb	—	3	5	4	
	11.	27	5,9	27	6,1	27	6,0	—	3	—	5	—	6	—	trüb	wolk.	wolk.	—	3	5	6
	12.	27	6,0	27	6,0	27	6,0	—	4	—	6	—	5	—	trüb	wolk.	wolk.	—	3	5	6
13.	27	6,5	27	7,1	27	7,2	—	2	—	4	—	5	—	wolk.	rean.	rean.	—	3	5	9	

## Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 11. Jänner. Hr. Eduard Freiherr v. Lebzeltner-Collenbach, von Triest.

Den 12. Hr. Aloys Betsfort, und Hr. Anton Blanc, Juristen; beide von Grätz nach Triest.

## Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 7. Jänner 1835.

Maria Franz, Instituts-Arme, alt 29 Jahr, im Versorgungshause in der Carlstädter Vorstadt, Nr. 2, an der scrophulösen Lungenschwindsucht. — Joseph Remschkar, alt 38 Jahr, Bauer, in der Tyrnau-Vorstadt, Nr. 83, am Nervenfieber.

Den 8. Joseph Bergartner, Bräuknecht, aus Rißbüchel in Tyrol, alt 42 Jahr, im Civil-Spital, Nr. 1, an der Lungenschwindsucht. — Aloys Massa, Friseur, aus Görz gebürtig, alt 23 Jahr, im Civil-Spital, Nr. 1, an der Lungenschwindsucht.

Den 9. Georg Juritsch, Hausknecht, alt 75 Jahr, in der Volkana-Vorstadt, Nr. 51, am Schlagfluß, und wurde gerichtlich beschaut. — Ursula Lugel, Schiffmanns-Witwe, alt 76 Jahr, in der Tyrnau-Vorstadt, Nr. 12, an der Wassersucht.

Den 11. Johann N., Finkelkind, alt 3 Wochen, im Civil-Spital, Nr. 1, an der Abzehrung.

Den 12. Frau Maria Bader, Schneidermeisters-Witwe, alt 58 Jahr, in der Rosengasse, Nr. 109, am Schrifieber.

Den 13. Dem Hrn. Johann Pichler, k. k. Fiscal-Amtes-Protocollist, sein Sohn Gustav, alt 8 Jahr, 5 Monat, in der Stadt, Nr. 275, an der Abzehrung.

## Vermischte Verlautbarungen.

3. 50. (1) Nr. 1170.

E d i c t.

Alle Jene, welche bei dem Verlasse des zu Rathje am 26. September l. J., verstorbenen Halbhüblers Matthäus Trgel, aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu machen vermeynen, haben selbe bei der diehfalls in dieser Gerichtskanzlei auf den 29. Jänner 1835. früh 9 Uhr bestimmten Liquidationstagsagung bei sonstigen Folgen, des §. 824 v. G. B. anzubringen und darzuthun.

Bezirksgericht Seisenberg den 29. December 1834.

3. 59. (1)

E d i c t.

Nr. 42.

Alle Jene, die bei dem Verlasse des zu Doukfu am 18. Jänner 1833 ab intestato verstorbenen Primus Kaufa, gewesenen 1/2 Hübler aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu machen gedenken, haben selben bei der diehfalls auf den 27. Jänner l. J., früh 9 Uhr, vor diesem Gerichte anberaumten Liquidations- und Abhandlungstagsagung so gerath anzumelden und darzuthun, widrigens sie sich die Folgen des §. 824 v. G. B. selbst zuschreiben haben werden.

Bezirksgericht Kreutberg am 10. Jänner 1835.

3. 48. (1)

E d i c t.

Nr. 1246.

Von dem Bezirksgerichte in Cenofetsch wird hiemit bekannt gemacht: Es sei auf Ansuchen der Maria Menard von Triest, durch ihren Bevollmächtigten Johann Madnitsch von Luegg, mit Bescheid von heute, in die executive Teilbietung der, dem Barthelma Madnitsch gehörigen, zu Luegg liegenden, der Herrschaft Luegg, sub Urb. Nr. 174 unterthänigen, gerichtlich auf 519 fl. 50 kr. geschätzten 1/3 Kaufrechts-Hube, wegen aus dem Urtheile, ddo. 4. Februar 1834, B. 113, Schuldigen 40 fl. sammt 4 o/o Zinsen, dann Prozeß- und Einbringungskosten gewilliget, und zur Bornahme derselben drei Termine, nämlich: auf den 24. Jänner, 27. Februar und 17. März l. J., allemal Vormittags 9 Uhr, im Orte der Realität mit dem Umbange angeordnet worden, daß, falls diese 1/3 Hube bei den zwei ersten Teilbietungs-Tagsagungen nicht wenigstens um den Schätzungspreis an Mann gebracht werden könnte, selbe bei der dritten auch unter diesem hintangegeben werden würde.

Wozu die Kauflustigen zu erscheinen mit dem Beifuge eingeladen werden, daß die Licitationbedingungen und die Schätzung in dieser Gerichtskanzlei von Jedermann eingesehen werden können.

Bezirksgericht Cenofetsch am 3. November 1834.

2. 60. (1)

A n z e i g e.

In dem Hause Nr. 39, in der Theater-gasse, ist eine Wohnung, bestehend aus zwei

Zimmern, einem Cabinette, einer Küche und einem Keller, dann einer Stallung auf sechs, und einer auf vier Pferde, nebst Heubehältnissen, wie auch einem Magazine stündlich zu vermietzen.

Das Nähere erfährt man im nämlichen Hause.

Diese Lose werden auf die 15te Ziehung gegen eine Prämie von fl. 7 C. M. das Los affecurirt und Ein- und Verkäufe zum Mitspielen billigt besorgt bei

D. Zinner & Comp.  
k. k. privil. Großhändler in Wien.  
Lose und Gelder werden franco erwartet.

3. 31. (1)

Am 2. März d. J.,

werden zwei Millionen und 144290 Gulden C. M. gewonnen in der 15ten Ziehung des k. k. Lotto-Anlehens vom Jahre 1820, wobei nur noch 67860 Nummern auf 10660 Treffer spielen, daher im Durchschnitte beinahe jedes 6te Los herauskommen muß.

3. 35. (2)

Bekanntmachung.

Auf der Herrschaft Ponovitsch, am Savestrome unter Littai, sind beträchtliche Quantitäten Getreide aller Art, täglich aus freier Hand um billige Preise zu haben, daher allfällige Kauflustige eingeladen werden.

Herrschaft Ponovitsch am 5. Jänner 1835.

Es ist erschienen und in der

Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr'schen Buchhandlung in Laibach, zu haben:

# Zurende's vaterländischer Pilger. 1835.

Geschäfts- und Unterhaltungsbuch für alle Provinzen des österreichischen Kaiserstaates. Allen Freunden der Kultur aus dem Lehr-, Wehr- und Nährstande, vorzüglich allen Natur- und Vaterlandsfreunden geweiht. 22ter Jahrgang. (Als Nährischer Wanderer: 24ter Jahrgang.) Mit 29 bildlichen Ansichten. Preis: 2 fl. 12 kr.

Ebendasselbst wird auch Pränumeration angenommen auf das

## Bilder = Magazin für allgemeine Weltkunde,

22ste Lieferung.

Inhalt: Kurze Geschichte und Schilderung des von Rodil am 17. August d. J. zerstörten basischen Klosters Arancaga. — Die Basken. (Zweiter Artikel). — Das Neueste von den Nil-Geir's. — Der junge hinduische Dichter in englischer Sprache, Köspasad Ghosh. — Erklärung der Stahlstiche:

Tagliari. Messina. Taormina.

Auch diese Lieferung (die vierte in der neuen Pränumerations-Serie von 18 Lieferungen, jede mit 2 bis 3 prächtigen Stahlstichen) wird das unermüdete Bestreben der Redaction durch ihre topographischen und ethnographischen Dar-

stellungen den Zeitereignissen anzuschließen, um ihnen nächst der wissenschaftlichen Gründlichkeit und Quellengenauigkeit zugleich die Frische des Augenblicks zu verleihen. Wo irgend im Orient wie im Occident und in der westlichen Hemisphäre eine Gegend, ein Ort, eine Völkerschaft aus dem Dunkel aufstachen, und zum ersten Mal oder aufs Neue in den großen Kreis der Welt- und Zeitgeschichte eintreten, werden interessante Mittheilungen darüber geliefert, welche die Redaction nicht anderen Zeitschriften entlehnt, sondern aus den neuesten Quellen jener Reise- und Prachtwerke schöpft, die ihr in seltener Anzahl zu Gebote stehen. Noch kann man auf das ganze Werk in 36 Lieferungen mit eben so vielen meisterhaft gestochenen Stahlplatten,

worauf 90 — 100 Ansichten der Merkwürdigkeiten aus allen Welttheilen sich befinden, mit 8 fl. C. M. in obiger Buchhandlung pränumeriren, und die bereits erschienenen 23 Lieferungen sogleich in Empfang nehmen.

(3. Intelligenz = Blatt Nr. 7. d. 15. Jänner 1835.)